

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 56 (1930)  
**Heft:** 19: Kunst  
  
**Rubrik:** Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**MERKUR**

SEIN GUTER  
Kaffee  
SEIN WÜRZIGER  
Tee  
SEIN  
Tourenproviant  
Rohkost-  
SPEZIALITÄTEN  
5% Marken 130 Filialen

**Nervenstärkende  
Fichtennadelbäder**

Ja, aber nur mit **Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!**  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Wo nicht, durch „**Kubus**“, Chem. Laboratorium, **Zürich 4**,  
Anwandstraße 78. — Tel. S. 51 57.

**Die intime Pflege**  
der Dame verlangt  
Aufmerksamkeit. Unter-  
leibskrankheiten stammen  
meist von Erkältungen her.

Die hygienische  
praktische Damenbinde  
**„HISEDA“**

ist weich, waschbar und wenig auf-  
fragend, höchst saugfähig und ver-  
hindert Erkältungen. Im Tragen sehr  
angenehm, schützt „HISEDA“ vor  
Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probe-  
binden mit Bezugsquellen zu **Fr. 2.-**  
gegen Nachnahme.

**„HISEDA“-Fabrik**  
**Bäretswil/Zürich**

**Crème  
Suisse**  
die beliebteste  
**Hautcrème**  
überall erhältlich.

**CORNASAN**  
vertreibt  
alle  
Hühneraugen!  
Preis Fr. 1.50. In allen Apothe-  
ken u. Drogerien oder durch:  
**Apotheke A. Kuoch. Olten**

**Ein schöner  
üppiger Busen**



ist zu erlangen durch unsere  
Spezial-Crème Dara-Mer-  
veilleuse, welche zurückge-  
bliebene od. entschwundene  
Büsten entwickelt wieder-  
herstellt, vergrößert. Sie  
gibt der Frauenbüste eine  
graziöse Fülle und die frü-  
here elastische Festigkeit.  
Ganz unschädlich. Absolute  
Diskretion. — Versand mit  
Gebrauchsanweisung gegen  
Nachnahme. Preis Fr. 6-.  
Casa Dara, 430 Rive, Genf.

**Zehtaufende  
erfreuen sich am  
„Nebelspalter“**

# Frau von Heute

Ah! Mann!

Und es begab sich, dass zwei weise  
Frauen sich stritten um den Sinn des  
Mannes. Und sie redeten lange und hef-  
tig hin und her und es sagte die Ältere:

«Siehe, o Schwester, es ist der Mann  
der Blindgänger der Schöpfung.

Er ist zänkesüchtiger als das schlimmste  
Weib und voller Ränke: Liegt sich  
nicht heute die ganze Welt in den  
Haaren? und erleidet Schiffbruch? —  
Seine Politik.

Sein Horizont ist enge und reicht  
nicht über den Erdenumfang: Millionen  
Menschen sterben im Osten vor Hunger,  
während die Ueberproduktion im Westen  
verfault! — Seine Weltwirt-  
schaft.

Er ist brutal und kennt das richtige  
Mass nicht. — Bald ist der letzte Wille  
in der hinübergetragenen Fäulnis der  
europäischen Großstädte ersäufet: Sein  
Werk an der Civilisation.

Und gleichwohl wähnet er noch immer,  
es schaffen zu können ohne das  
Weib!

Wahrlich, es gleicht die Frau, die  
einen Mann besitzt, einem alten Regen-  
schirm, der bei Sonnenschein die Ecke  
ziert und den man nur über sich spannt,  
wenn der Regen peitscht.»

Und die Jüngere erwiderte: «Nein,  
o Verblendete! Der Mann ist der Stim-  
ulant unserer Haushaltung. Er sorgt  
dafür, dass uns das Dienstmädchen blei-  
bet und die Köchin und all das übrige  
weibliche Gesinde! Würden Sie uns dien-  
nen, wenn der Herr nicht wäre? Und die  
Tippmamsell und die Sekretärin?  
Würden sie sich um den Eingang des  
Geschäftsverdienstes abmühen unser-  
wegen?»

Und da die Beiden so zu keinem  
Ende kamen, beschlossen sie, die Frauen  
der Stadt zu befragen und sie gingen  
ins Kaffeehaus, wo sie sassen und ihren  
Männern warme Socken strickten und  
sich besprachen. Und die Erste rief:

«Oh Ihr Frauen unserer Gemeinde,  
Töchter unseres Stammes, seid Ihr zu-  
frieden und glücklich mit Eurem Ge-  
bieter? Seid Ihr seiner froh oder zählt  
er Euch jeden Centime nach vom Wirt-  
schaftsgeld? Oder lässt er Euch den  
Sonntagsspaziergang zu Fuss machen,  
weil er das Auto für seinen Ausflug  
braucht? Oder müsst Ihr zähes Rind-  
fleisch essen, dieweil er zarte Guggeli  
isst?»

Oder verdrängt er Euch gar noch aus  
der «Seite der Frau», die der ritterliche

Nebelspalter Euch und Euren Verteidi-  
gern eingeräumt hat?

Tut dies kund! Und so ihr zufrieden  
seid, bleibt sitzen! Wo nicht, stehet  
auf!»

Und siehe, alle erhoben sich, bis auf  
eine Frau!

«Sag an, o Sitzengebliebene, wie ist  
er? Hast Du allein von uns allen einen  
Rechten erwischt?» Und die Sitzenge-  
bliebene erwiderte: «Gerne will ich  
Euch, meinen jüngeren Schwestern, mein  
Geheimnis verraten. O, lange und mühs-  
selig war auch meine Ehereise und mei-  
nes Kummers war kein Ende, besass  
ich doch schon zwei Ehegespuse! Aber  
als das Geschick mich auch vom Zwei-  
ten erlöst, da kam mir die Erleuchtung!

Warum, so sagte ich mir, hat uns des  
Mannes Intellekt Maschine über Ma-  
schine geschenkt, zu Wasser, zu Lande,  
in den Lüften, und wir machen uns scien-  
nen Erfindergeist nicht zu Nutze?

Und ich ging hin und liess mir einen  
Robot bauen!

Ah!, Welch ein Eh-Mann! Seither ist  
meine Ehe ein Nirwana ohne Ende! Und  
sollte er auch einmal Maschinendefekt  
haben, nie wird mein Kummer das Mass  
erreichen, das ich zu tragen hatte, wenn  
einem meiner Läbigen eine Schraube  
fehlte!

Und alle staunten und gingen hin und  
taten desgleichen. St. Valeriana.

## Träume

Sie sassen auf der Terrasse beim  
Frühstück.

Der Mann hatte einen Stoss Zei-  
tungen vor sich liegen und liess der  
Reihe nach den Geist der Leitartikel  
in seine Zornesadern steigen. Es han-  
delte sich also offenbar um einen Griechen  
oder um einen Deutschen.

Dann sonderte er zum Studium des  
Handelsteiles vorerst eine «Berliner»,  
eine «Leipziger» und eine «Kölnische»  
ab, demnach mochte er ein Schweizer  
sein.

Und da das Interesse für das Ge-  
druckte ihn nicht in dem Masse gefangen  
nahm, dass er nicht von Zeit zu  
Zeit den Augen einen kleinen, verliebten  
Abstecher nach seiner Frau ge-  
gönnt hätte, befand er sich zehn gegen  
eins, auf der Hochzeitsreise.

«Ach, Dicker», unterbrach sie plötz-  
lich die stimmungsvolle Morgenandacht,

# Frau von Heute

«heute Nacht hat mich ein Traum auf ganz eigene Gedanken gebracht».

«Nai?», staunte der Gatte.

«Dass Träume Wunscherfüllungen sind, ist Mumpitz», entschied sie kurz. «Es sind Gaukelpilder, denen nicht wir, sondern die uns nachjagen. Ich träume oft so bunt durcheinander, wie in einem Märchen aus Tausendundeine Nacht, so dass ich mich nach dem Erwachen immer erst wieder zurecht finde, wenn ich den Druck Deiner geliebten Hand spüre.»

«Gsehsch», sagte der Mann gönnerhaft und die «Kölnische» vornehmend, «wie gut, dass Du verheiratet bist. Ehe beruhigt ungemein.»

Das junge Frauchen knipste einen kleinen blauen Fleck in die Haut des Unentwegten. Dann liess es die Augen versonnen auf's Meer hinaus schweifen.

«Weisst Du», senkte es die Stimme auf halblaut, «ich dachte mir, wie schön das wäre, wenn Mann und Frau zusammen träumen könnten —.»

«Können sie doch», fiel er ihr ins Wort, «tun auch viele» — er von einer anderen, sie von einem anderen, wäre es ihm beinahe entfahren.

«O, Schatz», zog sie nun das Mäulchen schief, «Du nimmst mich nicht ernst. Das ist doch das verschlossene Tor zu dem unerforschten Gebiet, an das ich klopfen möchte: Wenn man träumt, sollte der andere denselben Traum mitträumen können. Wie man miteinander einen Film ansehen, oder durch eine Landschaft wandern kann. Verstehst Du das?»

Der Mann faltete die «Kölnische» zusammen, schüttelte den Kopf und griff nach der «Leipziger».

«Ach, wie wäre das schön», schwärmt die Phantasiebegabte weiter, «so ein gemeinsames Träumen. Die Wirklichkeit könnte noch so grau in grau sein, man schließe selig ein und könnte zusammen Wundervolles erleben, über allen Wolken schweben. Und wenn man erwachte, riebe man sich die Augen und riefe zu gleicher Zeit beglückt: Wie herrlich haben wir geträumt! Sag', ist das nicht ein grossartiger Einfall? Oder ist das Leben selbst solch ein Traum und der Tod dann das Erwachen? Was denkst Du darüber, dass gerade ich auf solche Gedanken komme?»

«Ja, Liebling», meinte der Dicke, «ich denke, Du wirst wohl am Abend zuviel gegessen haben».

Heinz Scharpf.

## Kleinigkeiten

Männer sind eingebildete Kranke, sie glauben alle, an der Frau zu leiden.

\*

Mann und Frau, Pol und Gegenpol. Sie auf dem Südpol, er auf dem Nordpol, der Aequator als Stacheldraht — und das Paradies ist wieder hergestellt.

\*

«Schwester», sprach die Liebe zur Gewohnheit, «Schwester», diese zur Bequemlichkeit, «ist der Tisch gedeckt für Brüderchen Alltag?»

\*

Hass auf den ersten Blick — eine ungeheure Zeiterparnis.

\*

Die Frauen schätzen den Mann vielfach so ein: Sie halten ihn zwar nicht für dümmer, als er meistens ist, aber auch nicht für gescheiter, als er oft sein könnte.

\*

Das Problem der Ehe verquicken viele mit dem Problem der Geschlechter, manche sogar mit dem Problem der Liebe.

\*

Eifersucht: — die Angst, dass einem einer den Brei wegöffelt, von dem wir gar nicht wissen, wer ihn für uns stehen gelassen hat.

\*

Fütterung durch Raubtiere: — wo immer Männer schönen Frauen aus der Hand fressen.

\*

Schlag' ein Buch auf und es besteht aus 300 Seiten. Schlag' eine Frau auf und sie besteht aus 30 Büchern. Aber glaube nun ja nicht, mit 9000 Seiten das Kapitel Weib erschöpfen zu können.

Heinz Scharpf

«Ich möchte nur wissen, wieviel Männer unglücklich werden, wenn ich heirate.»

«Das hängt nur davon ab, wie oft Sie heiraten!»

\*

«Sie: «Findest Du nicht, dass Schafe furchtbar dumme Tiere sind?»

«Er: «Ja, mein Lämmchen!»

\*

Tippfräulein: «Herr Direktor, es ist so kalt im Büro!»

Chef: «Das kommt daher weil Sie so tief ausgeschnitten sind!»

Fräulein: «Nein, da wo ich ausgeschnitten bin, habe ich nicht kalt!»

Chef: «Dann schneiden Sie sich eben da aus, wo Sie kalt haben!»

DIE GUTEN MÖBEL VON



MOEBEL  
FINKBOHNER

ZÜRICH  
Tram 4 und 12



Jedermann  
Rockefeller

Nicht Milliardär sein, aber, wie er, bis ins hohe Alter rüstig sein, das können Sie. Aber denken Sie daran:



Dose à 600 gr  
Fr. 3.50

Biomalz

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Maitigkeit, Schlaflosigkeit und besonders dem abzehrenden Weissfluss. Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtl. ich: «Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundein erwerben. Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das Urschwyzische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.»



DR NOBEL'S  
Augenwasser

«Nobella» hat eine erstaunlich wohltuende Wirkung bei Augenentzündungen. Müde, schwache, überanstrenzte Augen bedürfen viel mehr der Stärkung als jedes andere Organ! Dr. Nobels Augenwasser «Nobella» erhält die Augen klar, schön und frisch. Prompter versandt zu Fr. 3.50 durch Apoth. Engelmann, Chillonstr. 55, Territet-Montreux.

Dichtungen

u. s. w. übernimmt moderner Verlag zur Buchausgabe. Einsendungen mit Rückporto erbeten durch die Aldus-Presse, Leipzig C. 1/11.



verschönert,  
verjüngt und  
konserviert  
sich.

Tuben Fr. 1.25 und Fr. 2.50.